

P R E S S E I N F O R M A T I O N

zu den Themen

Resümee der Ausstellung „Kulturhauptstadt des Führers. Kunst und Nationalsozialismus in Linz und Oberösterreich“ sowie

Projektstand „Südtrakt des Schlossmuseums Linz“

am Freitag, 27. März 2009, 13.00 Uhr

mit Landeshauptmann Dr. **Josef Pühringer**

Landesmuseen-Direktor Mag. Dr. **Peter Assmann**

Linz09-Intendant **Martin Heller**

im **Schlossmuseum Linz der Oberösterreichischen Landesmuseen**

Schlossberg 1, 4010 Linz, T: 0732 / 77 44 19, www.schlossmuseum.at

Weitere Information:

Mag. Silvia Strasser (Pressereferentin des Landeshauptmannes Dr. Josef Pühringer)

Tel. +43 (0) 732 7720-11407

Mobil +43 (0) 664 422 32 48

silvia.strasser@ooe.gv.at

Oberösterreichische Landesmuseen

MMag. Sigrid Lehner

Tel. + 43 / (0)732 77 44 82 – 53

s.lehner@landesmuseum.at

1. Resümee der Ausstellung „Kulturhauptstadt des Führers. Kunst und Nationalsozialismus in Linz und Oberösterreich“

Am 29. März 2009 wird nach einer halbjährigen Laufzeit und mit einwöchiger Verlängerung die Ausstellung „Kulturhauptstadt des Führers“ im Linzer Schlossmuseum definitiv zu Ende gehen.

Große lokale, nationale und internationale Medienresonanz

Im Sinne eines ersten Resümees wenige Tage vor dem offiziellen Ende des Ausstellungsprojektes ist vor allem festzuhalten, dass keine andere Ausstellung in Linz bisher eine so große internationale, wie auch lokale und nationale Resonanz erfahren hat. Eine Fülle von Presseberichten (derzeit ca. 150 Presseberichte und zahlreiche Ausstellungshinweise) widmet sich in teilweise sehr ausführlichen Kommentaren dem Ausstellungsprojekt. Die Mehrzahl dieser Presseberichte reagiert sehr positiv auf die präzise recherchierte und sensible Präsentation der historischen Faktenlage nationalsozialistischer Kulturpolitik in Oberösterreich. Immer wieder wird insbesondere die Wichtigkeit eines solchen Schrittes in die Öffentlichkeit mit dieser Ausstellungsthematik im Rahmen des Kulturhauptstadtjahres 2009 betont (siehe hierzu auch beigelegte Beispiele von internationalen Pressemedien). Viele Berichte erfolgten auch von in- und ausländischen Fernseh- und Radiostationen. Einzelne Medien kritisierten die enge Verbindung von Linz und Adolf Hitler, vermengten jedoch durchwegs eine gegebene historische Situation mit deren Aufarbeitungspräsentation dieser Zeit bei dieser Ausstellung. Das Grundanliegen der Ausstellung, eine intensive Diskussion mit Besucherinnen und Besuchern in der Ausstellung bzw. der Öffentlichkeit zu initiieren ist gelungen, keine andere Ausstellung hat Ausstellungsbesucher so rasch und intensiv zum kommunikativen Austausch gebracht wie diese Schau.

56.000 Besucher und umfangreiche Diskussionen

Das große Interesse spiegelt sich nicht nur in der quantitativ außergewöhnlich hohen Zahl an Besuchern wider (ca. 56.000 Besucher – Exakte Zahl wird bei der Pressekonferenz mitgeteilt) sondern auch in der Anzahl der verkauften Katalogbuchexemplare. Zum Ausstellungsende sind nur mehr Restexemplare einer großzügig bemessenen zweiten Auflage erhältlich. Mehrfach sind auch im Rahmen der Ausstellung umfassende Diskussionsveranstaltungen durchgeführt worden, wobei vor allem von fachlich-historischer Seite durchwegs das besondere Verdienst der Ausstellung im Sinne einer präzisen, wissenschaftlich orientierten Präsentation der Faktenlage und die in gleicher

Präzision vorhandene Fokussierung auf eine konkrete Themenstellung positiv hervorgehoben wurde. Die fallweise geäußerte Kritik am Ausstellungstitel stammt durchwegs von einem Personenkreis, der die Ausstellung nicht gesehen hat. Die Erklärung des Titels als „Zitat der Zeit“, verbunden mit dem Hinweis auf die vorhandene internationale Zuordnung, eröffnete tiefere Einsichten und weiterführende Diskussionen.

Ein besonderes Lob wurde diesem Ausstellungsprojekt von offizieller politischer Seite zuteil: Als die Kulturhauptstadt Linz vor kurzem von einer Gruppe von EU-Parlamentariern visitiert und die Programmsituation der Kulturhauptstadt einer intensiven Prüfung unterzogen wurde, erfolgte spezielles Lob für die Art und Weise der Ausstellungspräsentation, wie auch die grundsätzliche Positionierung dieses Ausstellungsprojektes.

Kulturvermittlung für (junge) Besucher

„Ich dachte nicht, dass ich in dieser Ausstellung etwas völlig Neues über die NS-Zeit erfahre.“ So lässt sich in etwa zusammenfassen, wie jugendliche Besucherinnen und Besucher den Ausstellungsrundgang resümierten. Dass das nationalsozialistische Regime auch in den Bereich der Kunst so stark eingegriffen hatte, war für viele ein gänzlich neuer Aspekt, der zugleich sehr betroffen machte. Der Vergleich mit der Freiheit heutigen kulturellen Lebens drängte sich auf. Viele – vor allem auch jugendliche – Besucher hoben positiv hervor, dass bei dieser Ausstellung zur Kulturpolitik des Nationalsozialismus nicht die bereits sehr oft und umfangreich behandelten Themen wie Holocaust und das direkte Kriegsleid im Mittelpunkt der Ausstellung standen. Das Publikumsinteresse an Führungen und Workshops für Jugendliche (ab 12 Jahren) und Erwachsene, bei denen zahlreiche Fragen, Diskussionen und Erzählungen bzw. Schilderungen von eigenen Erfahrungen eingebracht wurden, war äußerst groß: Mehr als 11.000 Personen nahmen an den ein- und eineinhalb-stündigen Ausstellungsrundgängen und Workshops teil. Davon waren mehr als die Hälfte Jugendliche, die hauptsächlich im Klassenverband das Museum besuchten.

2. Projektstand „Südtrakt des Schlossmuseums Linz“

Die Eröffnung des neuen Südtrakts des Linzer Schlossmuseums im Juli 2009 bedeutet für die Oberösterreichischen Landesmuseen nicht nur einen weiteren Höhepunkt im Kulturhauptstadtjahr. Mehr noch: Mit der Wiedererrichtung des um 1800 abgebrannten Südtraktes wird für die größte Museumsinstitution Oberösterreichs ein seit Jahren geplantes Projekt realisiert.

Zur Erinnerung:

Nach vielen Diskussionen, Überlegungen und Planungen ist es im Hinblick auf das Kulturhauptstadtjahr gelungen, ein zukunftsweisendes Museumsprojekt für Oberösterreich zu entwickeln: Einen Südtrakt für das Linzer Schloss, der an den historischen Trakt anknüpft und am Schlossberg einen neuen Museumskomplex entstehen lässt! Ein Ensemble aus historischer und zeitgenössischer Architektur, welches das größte Universalmuseum Österreichs an einem Ort beherbergen wird. Vom Grazer Architekturbüro HoG entworfen, bietet der moderne Zubau aus Stahl und Glas Raum für die beiden Dauerausstellungen „Natur und Technik Oberösterreich“, einen modernen Sonderausstellungsraum sowie ein großzügiges Entree mit Museumsshop, Terrasse und Restaurant. Ein eleganter Veranstaltungsraum bietet einen phantastischen Ausblick über die Dächer der Linzer Innenstadt.

Nur noch wenige Monate bleiben bis zu diesem großen Meilenstein in der Geschichte der Oberösterreichischen Landesmuseen:

Derzeit laufen die letzten Innenausbau-Arbeiten, der Abschluss der Elektro- und Haustechnikinstallationen sowie der auf höchstem internationalen Standard basierenden sicherheitstechnischen Vorkehrungen, um den Südtrakt Ende März den Landesmuseen zur Einrichtung der Allgemeinflächen (Eingangsbereich im Foyer mit Kassa, Infodesk und Shop) zu übergeben. Aufsehenerregend gestaltet sich die Montage der Streckmetallfassaden, die in den nächsten Tagen fertiggestellt werden.

Anfang Mai werden die Arbeiten an der großen Eröffnungsausstellung „Das grüne Band Europas“, ein Kooperationsprojekt mit Linz 2009 Kulturhauptstadt Europas, beginnen. Parallel dazu startet die Einrichtung und Gestaltung der Dauerausstellung „Natur Oberösterreich“. Bereits jetzt warten in einem angemieteten Depot zahlreiche Präparate (Elch, Braunbär, etc.) und viele Dioramen auf ihre Präsentation vor Ort. Aber auch für die

Dauerausstellung „Technik Oberösterreich“ laufen die Vorbereitungen nach Plan: Objekte werden restauriert und die letzten Ausstellungspläne gezeichnet.

Zu den Höhepunkten im **Juni** wird die Einbringung eines Riesenhais und der Aquarien von einer provisorischen Brücke über dem Lichtatrium der Werkstätten aus durch eine spezielle Einbringungsöffnung zählen. Ebenfalls ab Juni wird bereits ein Probetrieb starten, sodass der offiziellen **Eröffnung im Rahmen eines dreitägiges Festes von 3. bis 5. Juli** nichts mehr im Weg stehen sollte.

Der Intention der Verantwortlichen in der Oberösterreichischen Landesregierung und den Landesmuseen entsprechend, soll das **Areal des Linzer Schlosses** auch in Zukunft als Naherholungsgebiet dienen und sich zu einem „Kulturbezirk über den Dächern von Linz“ entwickeln. So legen nicht nur die Mitarbeiter der Naturwissenschaftlichen Bereiche der Oberösterreichischen Landesmuseen besonderes Augenmerk auf die **Gestaltung des Innenhofes** mit Biotop als Ausschnitt der Oberösterreichischen Naturlandschaften und ihrer Artenvielfalt. Bis Juli wird auch der Schlossbrunnen restauriert, Kunst(werke) im öffentlichen Raum werden installiert. Nach Ende der kalten Frostperiode wird zudem die Restaurierung der mächtigen Schlossmauern und der Wehranlage fortgesetzt. Zur Optimierung des Energiehaushaltes wird das gesamte Schloss, d.h. auch der Altbau inklusive der historischen Mauern, einer beleuchtungstechnischen Generalsanierung unterzogen und ein **neues Beleuchtungskonzept entworfen**, das nicht zuletzt auch modernen ästhetischen Anforderungen gerecht wird. Die Ostfassade des neuen Südtraktes wird als **Medienfassade** ausgebildet. Direkt in die Streckmetallfassade des Obergeschoßes integriert, ermöglicht das neuartige System digitale Bildwelten als Bestandteil der Museumsfront wahrzunehmen. Professor Günther Selichar von der Kunstuniversität Leipzig hat für diese Fassade ein spezielles Kunst-am-Bau-Projekt entwickelt, das eine interaktive Steuerung der digitalen Bildwelten durch jeden Interessierten über Handy oder Internet ermöglicht.

Abschluss der Restaurierungsarbeiten und der Neuaufstellung der Sammlungen im Altbau

Parallel zu den Arbeiten am bzw. im neuen Südtrakt geht die im Jahr 2002 begonnene Restaurierung des Altbaus und die sukzessive Neuaufstellung aller Sammlungsbereiche weiter. Bei der Eröffnung des neuen Südtraktes im Juli dieses Jahres wird deshalb auch in den alten Schlosstrakten wieder Neues zu sehen sein. Zu entdecken gilt es dann u.a. die „Geschichte Oberösterreichs in Dokumenten“ (ein Kooperationsprojekt mit dem Oberösterreichischen Landesarchiv), Schätze aus dem Grafikkabinett und den Sondersammlungen der

Bibliothek sowie einen Raum zur Information über die Entstehung und Entwicklung der Oberösterreichischen Landesmuseen. Im Jänner 2010 sollen dann gemeinsam mit der neuen Dauerausstellung „Technik Oberösterreich“ im Südtrakt ein „Barocksaal“ als Festsaal, ein Raum für den „Linzer Beethovenflügel“ sowie die Kunst und das Kunsthandwerk des 19. Jahrhunderts“ im historischen Bau neu eröffnet werden. Die Neuaufstellung der „Kunstsammlung Kastner“ soll im Herbst 2010 folgen. Mit der Präsentation „20. Jahrhundert – Kunst und Alltagskultur“ im neu adaptierten Westtrakt (des Altbaus) als krönender Abschluss der Restaurierungs- und Neuaufstellungsprojekte wird dann das neue Schlossmuseum als **„größtes Universalmuseum Österreichs an einem Ort“** zum Jahreswechsel vollständig in allen Bereichen für das Publikum zugänglich sein und präsentiert sich damit als *das* kulturelle Nachhaltigkeitsprojekt im Rahmen der Kulturhauptstadt Linz09.

Countdown

März/ April 2009	Abschluss der Innenausbauarbeiten Montage der Streckmetallfassade Schlüsselübergabe der Allgemeinbereiche
Mai 2009	Aufbau der Ausstellung „Grünes Band Europas“ Einrichtung der Ausstellung „Natur Oberösterreich“ Das größte Universalmuseum Österreichs an einem Ort wird der Öffentlichkeit übergeben
3./4./5. Juli 2009	Eröffnung des neuen Südtraktes und der neu gestalteten Bereiche im Altbau Eröffnung der Ausstellung „Das grüne Band Europas“
30. August 2009	Eröffnung der Dauerausstellung „Natur Oberösterreich“
Jänner 2010	Eröffnung der Dauerausstellung „Technik Oberösterreich“ im neuen Südtrakt, des barocken Festsaals und weiterer Sammlungsbereiche im historischen Schlosstrakt
bis Dezember 2010	Abschluss der Restaurierungsarbeiten und der Neuaufstellung der Sammlungen im historischen Trakt des Schlosses